



## **VLR-Info**

### **4/2015**

### **11. Dezember 2015**

#### **Themen**

- VG/CR-Konferenz am 21.11.15 in Gelsenkirchen
- Novelle des WDR-Gesetzes
- Workshop der SPD-Fraktion zur Perspektive der Radiolandschaft in NRW
- Frequenzzuweisung an Metropol FM durch die LfM war rechtswidrig
- Neugestaltung der VG/radio NRW Verträge
- LfM Hörfunkpreis 2015
- Ausblick: VLR Planungen für 2016
- DAB+ in NRW
- Matinee der Kirchen zur Feier von 25 Jahren Lokalfunk in NRW
- Zielgruppe 14 bis 49 Jahre – Maßnahmen der Lokalstationen
- Lichtblicke mit Rekordergebnis
- Aus den Veranstaltergemeinschaften
  - WWR Sender sprechen mit Staatssekretär Dr. Marc Jan Eumann über die Zukunft des Lokalfunks
  - Radio Gütersloh – Vorstandswahl
  - Radio Bonn/Rhein-Sieg – Vorstandswechsel
  - Radio Euskirchen – Vorstandswechsel
  - NRW Lokalradios mit dem Radiosiegel ausgezeichnet
  - Festtagsgrüße

#### **Termine**

- **NEU: VLR-Mitgliederversammlung: 05.03.2016 und am 22.10.2016**
- **NEU: VG/CR-Konferenz am 16.04.2016 und 26.11.2016**

### **VG/CR-Konferenz am 21.11.15 in Gelsenkirchen**

Zentraler Punkt der VG/CR-Konferenz am 21.11.15 war die Vorstellung des Konzepts der neuen radio NRW Geschäftsführung und Programmdirektion über die zukünftige Zusammenarbeit mit den Veranstaltergemeinschaften und Redaktionen. Zu Themen wie Vermarktung, Online und Programm stellten Sven Thölen, Jan-Uwe Brinkmann und Ingo Tölle die Planung und die Ideen vor, die sie in den vergangenen Monaten entwickelt haben.

Die Veranstaltergemeinschaften verfolgten die Präsentation sehr genau und hinterfragten die Vorschläge von radio NRW kritisch. Ein erstes Stimmungsbild auf der Sitzung war positiv. Dies betraf einerseits die Ideen von radio NRW, aber auch die Transparenz mit der Entscheidungen und Planungen erklärt wurden.

Verschiedene bestehende Forderungen der VGs und Chefredaktionen wurden durch die Geschäftsführung und Programmdirektion zudem aufgegriffen und weitergedacht. Ebenso sind im Programm Veränderungen zu bemerken, die die Veranstaltergemeinschaften und Chefredaktionen positiv bewerten. In den kommenden Monaten wird sich zeigen, ob die von radio NRW vorgeschlagenen Maßnahmen etabliert werden können und für eine Stärkung des Programms sorgen.

Neben diesen mittelfristigen Aussichten berieten die Veranstaltergemeinschaften auch über die Jahresplanung 2016. Diese wurde bereits im Vorfeld intensiv im VLR-Fachausschuss 4 diskutiert. Von den Veranstaltergemeinschaften ist nun Solidarität gefordert, so dass alle Sender in Gewinnspielzeiträumen im kommenden Jahr „mit voller Kraft“ an guten Ergebnissen arbeiten. Weitere Details der verabschiedeten Jahresplanung entnehmen Sie bitte

den internen Rundschreiben von radio NRW oder des VLR.

Die VLR-Fachausschüsse hatten verschiedene Beschlussvorlagen formuliert, die ebenfalls am 21.11.15 beraten und beschlossen wurden. Beispielsweise die dauerhafte Einrichtung des lokalen Nachrichtenfensters zur vollen Stunde und feste Vereinbarungen zu Sendezeiten von programmprägenden Elementen.

Darüber hinaus wählten die Veranstaltergemeinschaften für weitere zwei Jahre den Vorsitzenden des VLR, Fritz-Joachim Kock, als ihren Vertreter in den Aufsichtsrat von radio NRW.

Als Termine für die kommenden VG/CR-Konferenzen legten die Veranstaltergemeinschaften den 16.04.2016 und den 26.11.2016 fest. Die Termine der VLR-Mitgliederversammlung werden wie üblich rund vier Wochen vorher stattfinden, am 05.03.2016 und am 22.10.2016.



## **Novelle des WDR Gesetzes**

Bereits in der vorangegangenen Ausgabe, VLR-Info 3/2015, informierten wir Sie über den Gesetzesentwurf der Landesregierung zur Novelle des WDR-Gesetzes und das Unverständnis, das derzeit beim Lokalfunk herrscht. Der vorgestellte Gesetzesentwurf der Staatskanzlei berücksichtigt keine der dringenden Forderungen des Lokalfunks um den WDR zu beschränken und den Wettbewerb im Hörfunk NRW auszugleichen. Beispielsweise eine Reduzierung der Werbung im WDR-Hörfunk von 90 auf 60 Minuten täglich, ähnlich der Regulierung des NDR. Dies ist umso unverständlicher, da die Regierungskoalition und auch Ministerpräsidentin Kraft mehrfach betonten und weiterhin betonen, dass es erklärtes Ziel der Landesregierung sei, den öffentlich-rechtlichen

Rundfunk sogar komplett werbefrei zu machen.

Der VLR hat seine Enttäuschung, sein Unverständnis und seine Sorge gegenüber den Vertretern der verschiedenen Fraktionen deutlich ausgedrückt. Auch in der vom Ausschuss für Kultur und Medien angesetzten Anhörung zum WDR-Gesetz am 24.11.15, an der der Vorsitzende des VLR, Fritz-Joachim Kock, der Geschäftsführer des VLR, Timo Naumann und Frank Haberstroh, Chefredakteur Radio WAF als Vertreter der Chefredaktionen, teilnahmen.

Der Vorsitzende des VLR fand in seinem Statement sehr deutliche Worte:

*Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,*

*im Namen des Verbandes Lokaler Rundfunk in NRW und der von ihm vertretenen 44 Veranstaltergemeinschaften des NRW Lokalfunks möchte ich die Ihnen bereits vorliegende schriftliche Stellungnahme unseres Verbandes 16/3213 wie folgt ergänzen:*

*Die Stimmungslage des VLR Vorstands sowie der Veranstaltergemeinschaften zum aktuellen Entwurf des WDR Gesetzes wird geprägt durch*

### **Enttäuschung, Unverständnis und Sorge.**

**Enttäuschung**, weil der lokale Rundfunk in NRW in diesem Entwurf nichts von dem wiederfindet, was in den letzten Jahren von der Ministerpräsidentin, von den Regierungsfraktionen und dem Landesparlament NRW zu den Themen Werbefreiheit und Werbezeitreduzierung im öffentlich-rechtlichen Rundfunk an Absichtserklärungen abgegeben wurde.

*Bereits am 20. Juni 2011 plädierte die Ministerpräsidentin mit guten Argumenten dafür, ab 2015 die Werbung im öffentlich-rechtlichen (Bereich) zu reduzieren. 2015 neigt sich dem Ende zu - es ist nicht nur nichts passiert, es besteht nach dem heutigen Entwurf auch leider wenig Aussicht darauf.*

*Im Koalitionsvertrag der NRW SPD mit Bündnis 90/Die Grünen von 2012 wird (auf Seite*

114) die Absicht erklärt, "dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk auf Werbung und Sponsoring verzichtet".

Am 9. Juni 2015 – also noch ganz aktuell – erklärt die Ministerpräsidentin wieder mit guten Begründungen, dass sie sich auf der Ministerpräsidentenkonferenz dafür stark machen werde, "auch im Ausgleich mit den privaten Medienunternehmen" "Werbung und Sponsoring schrittweise zu reduzieren". Letzte Zuspitzung erfahren diese über Jahre gemachten politischen Ankündigungen und Versprechungen dann am 24. Juni 2015 in dem Antrag der Fraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen und dem Beschluss des Landtags "sich auf allen politischen Ebenen für den schrittweisen Ausstieg aus Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Programm einzusetzen".

Alles wurde eingerahmt von einer umfangreichen öffentlichen Online-Konsultation, an der sich auch der VLR beteiligte.

In der vorliegenden Novelle kann der VLR zum Thema Werbung und Sponsoring nichts von dem wieder finden, was über Jahre erklärt, beabsichtigt, versprochen oder beschlossen wurde.

**Unverständnis**, weil der WDR mit Einnahmen von rund 1,4 Milliarden Euro, von denen nur rund 30 Millionen Euro (also rund 2,3%) aus Werbung und Sponsoring stammen, den Gesetzgeber davon zu überzeugen versucht, dass bei einer Reduzierung der Hörfunkwerbung von 90 auf 60 Minuten, also auf einen Verzicht von rechnerisch rund 0,8% seine Existenz und sein öffentlicher Auftrag in höchster Gefahr sei. Und das erzeugt in den Reihen der Entscheider offensichtlich „Heulen und Zähneklappen“. Unterstrichen wird das noch durch die jüngste Meldung, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk die Beiträge um 1,25 Euro erhöhen müsste, wenn der vollständige Werbeverzicht beschlossen werden sollte. Diese Forderung haben wir nie gestellt.

Richtig ist aber, dass nicht der WDR gefährdet ist, sondern dass vielmehr die Werbung des WDR sowohl im Umfang als auch mit ihrer Preis- und Rabattpolitik den lokalen Hörfunk in

Nordrhein-Westfalen in höchstem Maße gefährdet. Der lokale Hörfunk hat nicht einen Euro Beitragseinnahmen. Er muss seine Verpflichtungen – insbesondere gegenüber seinen rund 1.500 Beschäftigten – ausschließlich aus Werbung und Sponsoring finanzieren. Wenn das wegen des privilegierten WDR mit seinem massiven Wettbewerb nicht gelingt, sind seine wirtschaftliche Zukunft und damit sein Programmauftrag sehr, sehr gefährdet.

**Sorge**, weil wir aus vielen Gesprächen mit den Medienpolitikern aller Fraktionen eine Art "Schwarzer-Peter-Spiel" ableiten können.

Alle sind sich weitgehend einig, dass die bisherigen Aussagen und Beschlüsse umgesetzt werden müssen, alle sind sich einig, dass das jetzt 25 Jahre alte Kind Lokalfunk nicht zum Stiefkind verkommen darf, aber keine Seite traut der anderen. Alle haben – so wörtlich – Angst vor "der Rache" des WDR. Regierung und Opposition möchten dem WDR gegenüber gern auf den anderen, den "Schuldigen" zeigen und sich selbst einen schlanken Fuß machen.

Meine Damen und Herren, ich frage Sie: „Was ist das für eine Politik?“ Sie bedeutet letzten Endes die Umkehrung der Verhältnisse. Nicht der Landesgesetzgeber gibt die Richtlinien vor, sondern in diesem Fall der WDR. Die Kontrollierten werden zu Kontrolleuren!

Und in diesem Zusammenhang hat uns als ehrenamtliche Vertreter des Lokalfunks in höchstem Maße verärgert, dass auf gemeinsame Einladung der Landtagspräsidentin und des WDR am 27. Oktober im Landtag, im Vorfeld der Novellierung des WDR Gesetzes, ein gemeinsamer Abend zwischen dem Gesetzgeber und dem WDR stattfand. Die Kommentare aus dem parlamentarischen Raum, die wir dazu gehört haben, reichten vom völligen Unverständnis über unsere Kritik bis hin zum Skandal. Für uns war das ein absoluter Mangel an Fingerspitzengefühl in dieser politisch hoch sensiblen Angelegenheit.

Wir können nur hoffen, dass der Gesetzgeber weiterhin und uneingeschränkt der

*Gesetzgeber bleibt und nicht zum Lobbyisten des WDR wird.*

*Ich danke Ihnen, dass Sie unsere Argumente angehört haben. Wir bitten Sie darum und erwarten, dass die Novellierung des WDR Gesetzes unsere Bedenken berücksichtigt.*

*Vielen Dank.*

Die verschiedenen Stellungnahmen der Sachverständigen bei der Anhörung sind auf der [Seite des Landtags](#) abrufbar. Dazu gehören die Stellungnahme des VLR, aber auch die Stellungnahmen von radio NRW, des Zeitungsverlegerverbandes, des Verbandes der Betriebsgesellschaften und des VPRT (Verband Privater Rundfunk und Telemedien), die an einfachen Beispielen die Dringlichkeit einer Gesetzesänderung verdeutlichen und klare Analysen zur wirtschaftlichen Situation des NRW-Hörfunkmarktes bieten.

Darüber hinaus hat der VLR vor der Anhörung diverse Gespräche mit Vertretern der verschiedenen Fraktionen geführt. Geholfen hat dabei, dass viele VLR-Mitglieder das Thema bereits bei „ihren“ Abgeordneten platziert hatten. Wie bereits oben beschrieben, verdichtete sich jedoch der Eindruck, dass es sich keiner der politischen Akteure „mit dem WDR verderben“ wolle. Dazu kommt, dass natürlich auch der WDR Lobbyarbeit betreibt. Die Art und Weise überrascht jedoch und wirkt – gerade während der laufenden Gesetzesnovelle – aufdringlich.

Beispielsweise, wenn der WDR gemeinsam mit der Präsidentin des Landtags zu einem parlamentarischen Abend einlädt (siehe Foto). Der Landtag dokumentiert diesen „Austausch über aktuelle Themen von Politik und Medien“ mit diversen Fotos von Abgeordneten in Gesellschaft prominenter WDR-Vertreter und mit der Maus. Ob an dem Abend auch über die Novelle des WDR-Gesetzes gesprochen wurde, das lässt sich nur mutmaßen. Die Präsidentin des Landtags ging in ihrer Rede auf dieses kontroverse Thema jedenfalls nicht ein.

Weitere Bilder des Abends und die Rede der Landtagspräsidentin [sind auf den Seiten des Landtags dokumentiert.](#)



Bild: Bericht in der Online- Ausgabe von „Landtag Intern“ Ausgabe 8 vom 10. Nov 2015  
Bildunterschrift:

**Die WDR-Maus zu Gast im Landtag**

*Die Maus war natürlich auch dabei, als am 27. Oktober 2015 Landtag und Westdeutscher Rundfunk (WDR) den ersten gemeinsamen Parlamentarischen Abend im Landesparlament feierten. Auf Einladung von Landtagspräsidentin Carina Gödecke (Bild l.) und WDR-Intendant Tom Buhrow waren mehrere hundert Gäste in die Bürgerhalle des Landtags gekommen, um sich über aktuelle Themen aus Politik und Medien auszutauschen – darunter zahlreiche Abgeordnete und Mitarbeiter des WDR. Für den kurzfristig erkrankten WDR-Intendanten Buhrow dankte dessen Stellvertreterin Eva-Maria Michel (Bild r.) über die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.*

*Foto: Schälte*





## **Workshop der SPD-Fraktion zur Perspektive der Radioland- schaft in NRW**

Einen direkten Schlagabtausch zwischen WDR und Lokalfunk gab es am 01.12.15 im Landtag NRW im Nachgang zur Anhörung des Ausschusses für Kultur und Medien am 24.11.15. Die SPD-Fraktion hatte auf Initiative ihres medienpolitischen Sprechers Alexander Vogt Vertreter des WDR und des Lokalfunks zum gemeinsamen Workshop eingeladen und damit ihr Interesse am Hörfunk in NRW unterstrichen.

Beide Lager nutzten die Gelegenheit, sehr detailliert die eigene Situation und ihre Sicht auf den NRW-Hörfunkmarkt darzustellen. Während der Lokalfunk, hier vertreten durch Sven Thölen/GF radio NRW, deutlich herausstellte, dass eine Reduzierung der Werbezeit beim WDR gemäß dem NDR-Modell positive Effekte für den Lokalfunk und sogar für den WDR haben wird, zeichnete der WDR ein gänzlich anderes Bild.

Michael Loeb, Geschäftsführer der WDR mediatgroup, der kommerziellen Tochter des WDR, die die Programme des WDR vermarktet, widersprach Thölen. Eine Reduzierung der Werbezeiten beim WDR würde eben nicht zu einer besseren Ausschöpfung von Marktpotenzialen führen. Er beschrieb stattdessen ein Szenario, nachdem der WDR, radio NRW, weitere ARD Anstalten und eventuell sogar die ganze ARD unter eine Werbezeitenreduzierung des WDR-Hörfunks leiden würden.

Da der WDR jedoch letztlich nur 2,3% seiner Erlöse aus Werbung generiert und als nur eine der ARD Anstalten bereits einen jährlichen Ertrag von knapp 1,4 Milliarden Euro hat, fiel es den Vertretern des Lokalfunks schwer, diese Darstellungen nachzuvollziehen.

Eine Entscheidung über die Novellierung des WDR Gesetzes und die dringenden Forderungen des Lokalfunks erwarten wir im Frühjahr 2016. Bis dahin wird der VLR weiterhin seine Position und seine Forderungen auf allen politischen Ebenen verdeutlichen.

Verwaltungsgericht  
Düsseldorf



## **Frequenzzuweisung an Metro- pol FM durch die LfM war rechtswidrig**

Dies meldet das Verwaltungsgericht Düsseldorf in einer Pressemeldung vom 06.11.15. Was bedeutet dies nun? Bekommt nun das Jugendradio deinfm die Frequenzen? Muss die Ausschreibung wiederholt werden? Diese Fragen müssen auch nach dem Beschluss des Verwaltungsgerichts zunächst unbeantwortet bleiben.

Zum Verstehen des Beschlusses ist es wichtig zu wissen, dass er im einstweiligen Verfügungsverfahren getroffen wurde und sich nur auf den Verwaltungsakt der Zuweisung der Frequenzen bezieht. Der Beschluss des Verwaltungsgerichts ist kein Urteil über die Entscheidung, wer die Frequenzen bekommt. Vereinfacht ausgedrückt sieht das Verwaltungsgericht Formfehler beim Verfahren zur Frequenzvergabe. In erster Linie bemängelt es die fehlende Öffentlichkeit bei der Abstimmung über die Vergabe der Frequenzen.

Diese Formfehler haben nun zur Folge, dass die Klage in der Hauptsache, also die Entscheidung der Medienkommission die Frequenzen an Metropol FM zu vergeben, aufschiebende Wirkung hat. Die Klage verzögert damit nun den Verwaltungsakt der Zuweisung, bis ein Urteil über die Entscheidung der Medienkommission gefällt ist. Kurzum: Metropol FM darf nicht senden, bis ein rechtskräftiges Urteil gefallen ist.

Erst wenn in dieser Hauptsache entschieden ist, steht fest, ob die LfM die Frequenzen erneut ausschreiben oder das Auswahlverfahren ganz oder zum Teil wiederholen muss. Der VLR hofft natürlich weiterhin auf eine Entscheidung zugunsten von deinfm und damit zugunsten des NRW Lokalfunks.

Ähnlich äußerte sich der Deutsche Journalistenverband in seiner Pressemeldung am 11.11.15: *„Der DJV-NRW setzt sich für einen starken Lokalfunk ein und plädiert dafür, dessen Belange in einem neuen öffentlichen Verfahren zu berücksichtigen. Mit dem Jugendraadio wollten die Lokalfunk-Betreiber ihr Ausstrahlungsgebiet vergrößern, um für nationale Anzeigenkunden attraktiver und somit wirtschaftlicher zu werden. DJV Vorsitzender Frank Stach: „Die Lokalradios sind wichtige Akteure im lokalen Journalismus. Sie verdienen unsere Unterstützung.“*

Mit einer Entscheidung in der Hauptsache ist frühestens in einem halben Jahr zu rechnen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass selbst nach einer neuen und öffentlichen Frequenzvergabe die Interessenten erneut den Rechtsweg gehen und die Entscheidung der Medienkommission beklagen.



## Neugestaltung der VG/radio NRW Verträge

Die Veranstaltergemeinschaften haben den VLR Anfang 2015 beauftragt, bis Anfang 2016 Vereinbarungen mit radio NRW zu erarbeiten, die die bestehenden – und teilweise seit 25 Jahren unveränderten – Verträge ersetzen sollen. Verschiedene Aspekte der gemeinsamen Arbeit, aber auch Verfahren und Fristen passen weder in die heutige Medienlandschaft, noch in die tägliche Arbeit der Lokalstationen. Der VLR hat daraufhin gemeinsam mit den

Chefredaktionen und auch im Dialog mit den Betriebsgesellschaften ein Anforderungsprofil für die Dienstleistung von radio NRW entwickelt, das bei der Neufassung der Verträge und Vereinbarungen helfen soll. Die Vorsitzenden der Veranstaltergemeinschaften wurden laufend informiert.

Die Gespräche mit radio NRW dauern noch an. Sie werden nicht bis Anfang 2016 abgeschlossen sein. Ein Grund dafür ist, dass die Verträge zwischen radio NRW und den VGs Einfluss auf die Vertragsbeziehungen von VGs zu BGs und BGs zu radio NRW haben. Dieses „Vertragsdreieck“ muss berücksichtigt werden.



## LfM Hörfunkpreis 2015

Die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) hat am 27. November vor 250 Gästen im Düsseldorfer Hyatt-Hotel zum 24. Mal den LfM-Hörfunkpreis für herausragende Radio- und Werbe-Beiträge im NRW-Lokalfunk vergeben. Insgesamt zeichneten die Jurys elf Produktionen in zehn Kategorien aus. Darüber hinaus wurde ein Sonderpreis der LfM verliehen.



Gruppenbild der Preisträger und Preisträgerinnen

LfM-Direktor Dr. Jürgen Brautmeier lobte die Themen- und Beitragsvielfalt in den Programmen der Lokalradios in NRW: „Wir haben erneut gesehen, wie vielseitig der Lokalfunk in NRW ist: Die Stationen verstehen es, sowohl

schwere als auch informative und heitere Themen im wahrsten Sinne des Wortes preiswürdig umzusetzen. Man merkt, dass in den vergangenen 25 Jahren in NRW ein einmaliges System gewachsen ist, das qualitativ überzeugt.“

Der diesjährige Sonderpreis der LfM ging an den Lokalfunk in NRW für seine vielfältige, unabhängige und differenzierte Berichterstattung zum Thema „Flüchtlinge“ sowie für die zahlreichen Hilfsaktionen durch die Lokalsender in NRW, die Flüchtlingen zu Gute kommen. Der Preis wurde stellvertretend von Stefan Nottmeier (Chefredakteur Antenne Münster) und Ingo Tölle (Programmdirektor radio NRW) entgegengenommen. Das Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro stifteten die Lokalsender an den Flüchtlingsrat NRW e. V. und überreichten den Scheck an dessen Geschäftsführerin Birgit Naujoks. (Pressemeldung der LfM)

Den Preis der Kategorie Projekt/Serie, in der es die meisten Einreichungen gab, stiftete wie auch schon in den vergangenen Jahren, der VLR. Preisträgerin war Brynja Becker, Reporterin von Radio Euskirchen, die der Frage nachging: „Wo beginnt die Eifel?“



Preisübergabe: v.l.n.r. Fritz-Joachim Kock, Brynja Becker, Moderator Konstantin Klostermann, Juryvorsitzender Johannes „Johnny“ Götze

Die Siegerbeiträge wurden am Samstag, 28. November, zwischen 14 und 18 Uhr im Programm der NRW-Lokalradios gesendet.

#### **Die Gewinner im Überblick:**

##### **„Information/Recherche“**

„Drogen in der Nordstadt – ein Leben in Angst“  
Markus Bauer und Karin Jurke - Radio 91.2

##### **„Moderation“**

„Am Vormittag/Am Mittag“  
Katharina te Uhle - radio NRW

##### **„Unterhaltung“**

„Die Songifizierung der Welt“  
Sebastian Poullie - Radio Leverkusen

##### **„Service/Beratung“**

„Krasse Trasse – Die RSG-Fahrradtour“  
Clara Pieck und Sascha Preuß - Radio RSG

##### **„Crossmediale Berichterstattung“**

„Die 5. Strophe“  
Redaktionen Radio Bochum und der WAZ  
Bochum - Radio Bochum

##### **Anerkennungspreis**

„Sommertour 2015“  
Volontäre Radio Bonn/Rhein-Sieg und General-Anzeiger Bonn - Radio Bonn/Rhein-Sieg

##### **„Projekte/Serie“**

„Wo beginnt die Eifel?“  
Brynja Becker - Radio Euskirchen

##### **„Medienethischer Sonderpreis“** der Evangelischen und Katholischen Kirche in NRW

„Willkommen zu Hause Wasim – Ein Flüchtling im RSG-Land“  
Florian Rübener - Radio RSG

**Sonderpreis der LfM** für die Berichterstattung im Lokalfunk zum Thema „Flüchtlinge“  
Alle Lokalradiostationen und radio NRW

##### **„Lokale Werbespots“**

„6000 Artikel episch“  
Autorin: Gaby Grubert  
Produzenten: Mathias Mersch, Gaby Grubert  
Produzierende Agentur: audio media service  
Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG  
Auftraggeber: Ohlendorf GmbH  
Radio Gütersloh

##### **„Lokale Werbekampagne“**

„Stern-Taler – Ein Euro für das Galileum Solingen“  
Autorin: Kristiane Guth, CGW GmbH  
Produzent: Florian Zeitler, Graphlex Production  
Produzierende Agentur: CGW GmbH  
Auftraggeber: Sternwarte Solingen/Galileum Solingen, Dr. Frank Lungenstraß und das

Team der Sternwarte  
Radio RSG



### **„Lokale Sonderwerbeform“**

„Explorado-Abenteuer-Campus“

Autoren: Dirk Felder (Marketing MMS), Stefan Nottmeier (Chefredakteur)

Produzierende Agentur: Münsterländische Medien-Service GmbH & Co. KG (MMS)

Auftraggeber: MMS/Antenne Münster  
Antenne Münster

Unter [www.lfm-nrw.de/hfp15](http://www.lfm-nrw.de/hfp15) stehen die Beiträge als MP3-Dateien zur Verfügung. Dort sind ebenfalls viele weitere Informationen zum LfM-Hörfunkpreis, inklusive einer Rückschau auf die Veranstaltungen der vergangenen Jahre, abrufbar.

## **Ausblick: VLR Planungen für 2016**

Neben den laufenden Diskussionen über die Veränderung der Verträge zwischen radio NRW und den Veranstaltergemeinschaften und der Novellierung des WDR-Gesetzes, gibt es verschiedene weitere Themen, die den Verband im kommenden Jahr beschäftigen werden.

Zum Beispiel wurden die VLR-Fachausschüsse 2014 unter der Voraussetzung gebildet, dass sie nach zwei Jahren überprüft und wenn nötig angepasst werden. Der VLR ist dazu bereits im Gespräch mit den Vorsitzenden der Fachausschüsse und wird den Veranstaltergemeinschaften im Frühjahr 2016 Vorschläge über die weitere Arbeit der Fachausschüsse zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen.

Die VLR-Geschäftsstelle will noch stärker als bisher Veranstaltungen für Vorstände und Mitglieder der VGs anbieten. Den Bedarf hierfür wird die Geschäftsstelle im Frühjahr 2016 abfragen und dann auf die Veranstaltergemeinschaften zugeschnittene Angebote machen.

## **DAB+ in NRW**

In der letzten Ausgabe berichteten wir über den „Call for Interest“ der LfM. Dieser sollte zeigen, ob und welches Interesse an der Verbreitung von DAB+ in NRW besteht. Nach rund 20 Rückmeldungen äußert sich selbst die LfM skeptisch: Es besteht zwar Interesse an der Verbreitung von Inhalten per DAB+, aber die Interessenten können noch kein tragfähiges Geschäftsmodell für eine lokale oder regionale DAB+ Verbreitung erkennen. So LfM Direktor Dr. Jürgen Brautmeier bei der Anhörung zum WDR-Gesetz.

Der VLR und der Verband der Betriebsgesellschaften hatten sich im Namen der VGs und BGs in NRW ebenfalls skeptisch geäußert und sich zunächst für einen von der LfM vorgeschlagenen Test von lokaler DAB+ Verbreitung ausgesprochen.

DAB+ ist rein technisch betrachtet zwar leistungsfähiger als UKW, es bleibt jedoch ein Massenmedium, das lineare Inhalte an ein nicht-identifizierbares Publikum verbreitet und keinen Rückkanal bietet. Damit hat es in der Vermarktung viel mehr mit UKW gemeinsam, als es mancher DAB+ Befürworter wahrhaben will. DAB+ finanziert sich über das Generieren und Verkaufen von Reichweite – genau wie UKW. Im einfachsten Fall: Je mehr Hörer ein Programm hat, desto attraktiver ist es für die Werbewirtschaft und desto größer sind die Erlöse, die erwirtschaftet werden können.

Genau diese Reichweite fehlt DAB+ jedoch und damit wird jede Investition in DAB+ zu einem hohen Risiko. Öffentlich-rechtliche Sender sind bereit, dieses Risiko einzugehen, private Anbieter – die nicht gebührenfinanziert sind – nicht.

Diese Hürde wurde durch den Call for Interest der LfM nochmals deutlich. LfM Direktor Dr. Brautmeier kündigte an, zunächst weitere Gespräche mit dem WDR zu führen. Vielleicht lässt sich dieser als Vorreiter für DAB+ in NRW einspannen und dient als eine Art „Lokomotive“



für die zukünftige Entwicklung. Im Frühjahr 2016 erwartet die Bundesnetzagentur ein Signal der LfM, was mit den für DAB+ vorgesehenen Frequenzkapazitäten geschehen soll. Der Lokalfunk ist weiterhin skeptisch.

## **Matinee der Kirchen zur Feier von 25 Jahren Lokalfunk in NRW**

Die katholischen und die evangelischen Kirchen sind eng mit dem Lokalfunk verbunden. Zum einen über die „Augenblick mal!“- und die „Himmel und Erde“-Sendungen in den Lokalradios, in denen täglich und am Wochenende Gedanken präsentiert werden. Zum anderen sitzen in jeder VG je ein Vertreter der evangelischen und katholischen Kirchen und tragen dort Programm- und Personalverantwortung für den Lokalsender.



Talkrunde bei der Matinee: v.l.n.r Dr. Jürgen Brautmeier (LfM) Dr. Antonius Hamers (Leiter des Katholischen Büros), Marc Weiß (Moderator) Thorsten Kabitz (Verein der Chefredakteure der NRW-Lokalradios), Kirchenrat Volker König (Evangelische Kirche im Rheinland) Professor Dr. Christian Grethlein (Universität Münster). Nicht im Bild: Birgit Pottler-Calabria Journalistin und Dipl. Theologin, Medienberaterin, Daniel Gewand, Bistum Münster

Darüber hinaus engagieren sich die Kirchen und die kirchlichen Hilfswerke Diakonie und Caritas stark bei der Aktion Lichtblicke, die gemeinsam mit den NRW Lokalradios Spenden sammeln und diese Familien und Kindern in Not zukommen lässt. Grund genug für die Kirchen, diese besondere Beziehung und das gute Miteinander in 25 Jahren Lokalfunk zu

feiern. Gemeinsam luden sie zu einer Matinee ins FFFZ in Düsseldorf. Mit einem bunten Programm unter dem Titel „Alles bleibt anders?“ feierten rund 120 Gäste den Lokalfunk in NRW.



Christa A. Thiel brachte nicht nur einen sprichwörtlichen, sondern einen ganz handfesten „Toast“ auf den Lokalfunk aus.

Im Mittelpunkt des Programms standen ein Impulsvortrag und eine anschließende Talkrunde, die das Konsumenten- und Kommunikationsverhalten im Zeitalter von Digitalisierung und sozialen Netzwerken beleuchteten. Abgerundet wurde der Nachmittag durch gute Gespräche und geselliges Beisammensein.

## **Zielgruppe 14 bis 49 Jahre – Maßnahmen der Lokalstationen**

Einstimmig beschlossen die Veranstaltergemeinschaften im August 2015, dass die Zielgruppe des Lokalfunks Personen im Alter von 14 bis 49 Jahren sind. Seitdem wird in den Lokalstationen und auch bei radio NRW an der Umsetzung dieses Beschlusses gearbeitet. Dies bedeutet aber dennoch keine umfassende Programmreform oder plötzliche und erhebliche Veränderungen im Lokalprogramm. Dies wäre notwendig, wenn nicht bereits vor dem Beschluss Personen im Alter von 14 bis 49 Jahren zur Zielgruppe des Lokalfunks zählten und wenn nicht auch bereits vorher die Musik den Geschmack von Hörerinnen und Hörern in dieser Zielgruppe trifft. Es sind kleine

Veränderungen, die nun für eine optimierte Ansprache der Zielgruppe sorgen. Zum Beispiel die Anmutung der Moderation, der verstärkte Einsatz von bestimmten Moderatoren (-teams) und in der Präsentation von Themen sowie der grundsätzlichen Themenauswahl.

Der VLR führt derzeit eine Umfrage unter den Lokalstationen durch, welche Maßnahmen sie mit welchem Ergebnis getroffen haben. Die Ergebnisse werden den Veranstaltergemeinschaften zur Verfügung gestellt und können als Anregung für das eigene Programm dienen. Eine einzige oder „die beste“ Maßnahme zum Ansprechen der Zielgruppe gibt es nicht. Alle Maßnahmen sind höchst individuell auf den Sender und die Situation vor Ort abgestimmt.

Erste Marktforschungsergebnisse zeigen bereits, dass der Lokalfunk auf dem richtigen Weg ist. Er ist im Senderverbund weiterhin reichweitenstärkstes Radio in ganz Deutschland und unvermindert beliebt bei den Hörerinnen und Hörern.



## **Lichtblicke mit Rekordergebnis**

Die Aktion Lichtblicke e. V. – die gemeinsame Spendenaktion des NRW-Lokalfunks sowie der kirchlichen Hilfswerke Diakonie und Caritas in Nordrhein-Westfalen – schließt das Geschäftsjahr 2014/2015 zum Ende September mit einem Rekordergebnis ab. Die Hilfsaktion für Kinder und Jugendliche in NRW konnte eine Summe von über 3,84 Millionen Euro auf ihrem Spendenkonto verzeichnen und erreicht damit das beste Ergebnis seit ihrer Gründung 1998. Das starke Vorjahr konnte damit sogar um 370.000 Euro übertroffen werden.

Auch die Anzahl der Spenderinnen und Spender, die die Aktion Lichtblicke e. V. unterstützen, hat sich im Vergleich zur Vorsaison um 1.561 auf aktuell 21.709 erhöht. Der Bereich

der Onlinespenden konnte auf 4.602 (+ 633) Einzelspenden und eine Summe von über 576.000 Euro (+105.955) ausgebaut werden. In den letzten zwölf monatlich stattfindenden Sitzungen des Lichtblicke-Spendenbeirats wurden 2.700 Anträge positiv beschieden und Mittel in Höhe von über 3,3 Millionen Euro verteilt. Mit den Spendengeldern konnten rund 8.400 bedürftige Kinder und Jugendliche sowie deren Familien unterstützt werden.

„Die große Anteilnahme der Spenderinnen und Spender und ihr vielfältiges Engagement für die Aktion Lichtblicke e. V. ist überwältigend. Im Namen des gesamten Teams bedanken wir uns herzlich für das Vertrauen, das die Menschen in NRW in der letzten Spendensaison wieder in die Arbeit der Aktion Lichtblicke gesetzt haben. Das Mitgefühl mit den Kindern und Jugendlichen und ihren Familien in NRW, die in Not geraten sind, ist enorm und steht für Zusammenhalt und Solidarität einer starken und intakten Gesellschaft“, so Dr. Frank Johannes Hensel, Vorstandsvorsitzender der Aktion Lichtblicke e. V.

Der Fokus der Aktion Lichtblicke e. V. lag auch in der vergangenen Spendensaison auf der individuellen Prüfung und Unterstützung von Einzelfällen. So ist beispielsweise eine junge, alleinerziehende Mutter im Beisein ihrer fünf Kinder überraschend und unerwartet verstorben. Die Kinder sind durch dieses Ereignis traumatisiert und möchten daher nicht mehr weiter in ihrer Wohnung leben. Die Großeltern haben die fünf Enkel bei sich aufgenommen und versuchen nun, für die Kinder ein behütetes Zuhause zu schaffen. Trotz Unterstützung von Onkel und Tante sind die Großeltern an ihre finanziellen Grenzen gestoßen und haben die Aktion Lichtblicke um Hilfe gebeten.

Dieses und zahlreiche andere Beispiele zeigen, wie groß der Bedarf an finanzieller Hilfe durch die Aktion Lichtblicke in Nordrhein-Westfalen ist. Um die Aktion Lichtblicke in ganz NRW flächendeckend zu unterstützen, begleitet der NRW-Lokalfunk mit seinen 45 NRW-Lokalradios die Spendenaktion direkt vor Ort. Mit einer umfassenden Berichterstattung im Programm und zahlreichen selbst organisierten Aktionen sorgen die 45

NRW-Lokalradios das ganze Jahr über für eine tiefe lokale Verankerung und damit für eine hohe Identifikation ihrer Hörer mit der Hilfsaktion. Ab Ende November beginnt im Programm der NRW-Lokalradios traditionell die Hochphase der neuen Spendensaison. Hier erwarten die Hörer wieder viele Programm-Highlights wie z. B. „Lichtblicke on Tour“ oder die Internet-Auktion zu Gunsten der Aktion Lichtblicke.

(Pressemeldung radio NRW)

## Aus den Veranstaltergemeinschaften

### WWR Sender - Gespräch mit Staatssekretär Dr. Marc Jan Eumann über die Zukunft des Lokalfunks

Gastbeitrag des Vorsitzenden der VG Radio Lippewelle Hamm Hans Gerd Nowoczin:

Sieben Vertreter von fünf Lokalfunksendern trafen sich am 25. September 2015 mit Staatssekretär Dr. Marc Jan Eumann in der Staatskanzlei in Düsseldorf.



v.l.n.r. Franz Herbert Loddenkemper (VG Warendorf), Klaus Schneider (VG Kiepenkerl), Staatssekretär Dr. Marc Jan Eumann, Klaus-Peter Janousek (VG Steinfurt), Fritz Corzilius (VG Lippewelle Hamm), Kaija Kretschmann (BG WWR Sender), Hans Gerd Nowoczin (VG Lippewelle Hamm), Friedhelm Kowalski (VG Märkischer Kreis)

Unmittelbar vor der Einbringung des neuen WDR-Gesetzes in den Landtag wollten sie dem verantwortlichen Medien-Staatssekretär der Landesregierung nahelegen, dass dem

Lokalfunk im Rahmen der Gesetzgebung ein größeres Gewicht beizumessen sei, als es bisher vorgesehen ist. Insbesondere wiesen die Vorstände der fünf Veranstaltergemeinschaften auf die prekäre finanzielle Situation des Lokalfunks hin. Der ungleiche Wettbewerb mit dem WDR gefährde die Zukunft einzelner Sender.

Der WDR möge, so der Wunsch der Lokalfunker, seine Werbezeit auf max. 60 Minuten beschränken, damit mindestens zusätzliche 30 Minuten für die Lokalsender zur Verfügung ständen. Nur dadurch könne eine Gleichbehandlung des öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunks erfolgen. Kritisiert wurde auch deutlich der 24,9%-Anteil des WDR am Rahmenprogrammanbieter radio NRW.

Dr. Eumann ermutigte die Lokalfunksprecher, indem er sagte: „Machen Sie sich nicht kleiner, als Sie sind!“. Er bekannte sich ausdrücklich zum Lokalfunk und versicherte, alles in seiner Macht stehende für den Bestand der Sender zu tun. Freilich sei ein gemeinsames Handeln der Veranstaltergemeinschaften und der Chefredakteure der Lokalsender selber dringend erforderlich. Wichtig sei, den Kontakt zu den Landespolitikern intensiv zu pflegen. Er selber strebe seit Langem den bundesweiten Ausstieg der öffentlich-rechtlichen Sender aus Werbung und Sponsoring an.

Entscheidend sei, ein Masterplan für die Lokalsender in NRW zu entwickeln, der zu klaren Absprachen mit der Landesanstalt für Medien führen müsse. Er erinnerte in dem Zusammenhang an den viel zu früh verstorbenen Wolfgang Hahn-Cremer, der die Anfänge des Lokalfunks entscheidend mitgestaltet habe. Man brauche eine Persönlichkeit wie ihn, die in der Lage sei, aus einem Gesamtüberblick im Interesse aller zu handeln.

Insgesamt hatten die Vorstandsvertreter den Eindruck, dass der Staatssekretär nicht nur jetzt gesprächsbereit war, sondern sich auch künftig für den Lokalfunk einsetzen wird.



## Radio Gütersloh - Vorstandswahl

Die Veranstaltergemeinschaft von Radio Gütersloh hat im September einen neuen Vorstand gewählt, der jetzt wieder mit einer Frau besetzt ist. Erster Vorsitzender bleibt der ehemalige Staatssekretär Klaus Brandner aus Verl.



v.l.n.r. Ludger Kaup, Jutta Hülsmann, Klaus Brandner

Die Mitglieder der Veranstaltergemeinschaft wählten Brandner einstimmig wieder an die Spitze des Gremiums. Ebenso eindeutig fiel das Votum für den Gütersloher Ludger Kaup aus, der seit etwa zehn Jahren den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden innehat. Neu im Vorstand ist Jutta Hülsmann. Sie ist seit sieben Jahren Mitglied der Veranstaltergemeinschaft für die Verbraucherverbände. Hülsmann fungiert künftig als stellvertretende Vorsitzende und löst Gerhard Lohmann ab, der mit 84 Jahren seinen Posten aus Altersgründen aufgibt.

Gerhard Lohmann ist Gründungsmitglied von Radio Gütersloh und hat über 25 Jahre lang als stellvertretender Vorsitzender die Geschichte von Radio Gütersloh entscheidend mitgestaltet. Lohmann bleibt als Vertreter der evangelischen Kirche in dem Gremium.



v.l.n.r. Carsten Schoßmeier (CR Radio Gütersloh), Ludger Kaup, Klaus Brandner, Jutta Hülsmann, Gerhard Lohmann, Uwe Wollgramm (Geschäftsführer BG Radio Gütersloh)



## Radio Bonn/Rhein-Sieg - Vorstandswechsel

Aufhören, wenn es am schönsten ist. Nach zwölf erfolgreichen Jahren ziehen sich der Vorsitzende Manfred Stückrath und die stellvertretende Vorsitzende der Veranstaltergemeinschaft von Radio Bonn/Rhein-Sieg, Ursula Perkams, aus dem VG-Vorstand zurück. Das gut bestellte Feld übernehmen Franz Hofmann und Katharina Gebauer, die mit 28 Jahren zu den jüngsten VG-Vorstandsmitgliedern im NRW-Lokalfunk zählt. Halil Fidan gehört dem Vorstand weiter an. Ursula Perkams und Manfred Stückrath bleiben der VG als Mitglieder erhalten.

Hauptaufgabe des scheidenden Vorstands war es, gemeinsam mit Chefredakteur Jörg Bertram, den zweitgrößten Sender des NRW-Lokalfunks besser in der Bevölkerung zu verankern, als das noch zu Hauptstadtzeiten Bonns möglich war. Die Größe des Verbreitungsgebietes, das zwei zusammengelegte Lokalfunkgebiete, den Rhein-Sieg-Kreis mit 585.000 und Bonn mit 310.000 Einwohnern umfasst, war ebenso eine Herausforderung, wie die Nähe zu Rheinland-Pfalz, dessen



Privatsender nicht nur besser zu empfangen sind, sondern auch das Gebiet zwischen Köln und Bonn als eins ihrer Haupteinzugsgebiete betrachten.



v.l.n.r. Halil Fidan, Katharina Gebauer, Franz Hofmann, Ursula Perkams, Dietmar Henkel (BG), Jörg Bertram (CR) und Manfred Stückrath

Nach ursprünglichen Quoten von 20% stieg die Reichweite kontinuierlich auf jetzt 33% an, was allen Prognosen von Experten zuwider lief, die dem Gebiet eine Höchstquote von 26% vorhersagten. Radio Bonn/Rhein-Sieg ist in allen 19 Städten und Gemeinden des Kreises ebenso verankert, wie in der Großstadt Bonn, die als Besonderheit drei DAX-Konzerne beheimatet, sowie Bundesministerien, Bundesbehörden und das UN-Klimasekretariat. Geringste Arbeitslosigkeit, gekoppelt mit hoher Kaufkraft, tragen zum wirtschaftlichen Erfolg des Lokalradios bei.

Mit Chefredakteur Jörg Bertram hat der Vorstand um Manfred Stückrath ein Radio auf Augenhöhe mit dem Hörer umgesetzt, das nach Jahren harter und kontinuierlicher Arbeit auf der Erfolgsspur angekommen ist. Fortgesetzt wird das Konzept mit Wunschkandidat Franz Hofmann, der bisher dem Programmausschuss der VG vorstand und damit bestens für die Aufgabe gerüstet ist.



## Radio Euskirchen - Vorstandswechsel

Auch bei Radio Euskirchen erfolgte ein Vorstandswechsel. Mit Monika Schiffer (Verbraucherzentrale) als Vorsitzende, Carsten Düppengießer (Katholische Kirche) und Bettina Ismar (Bereich Bildung und Wissenschaft) als Stellvertreter/in, ist der Vorstand komplett neu besetzt und jünger als bisher.



v.l.n.r.: Bettina Ismar, Carsten Düppengießer, Monika Schiffer



## NRW Lokalradios mit dem Radiosiegel ausgezeichnet

Am 03.12.15 wurde im Rahmen der Frankfurter Hörfunkgespräche das Radiosiegel verliehen. Der Preis zeichnet eine vorbildliche Ausbildung in Radiostationen aus und prämiiert beispielsweise Volontariate, die eine umfassende und besonders crossmediale

Ausbildung bieten und auch angemessen vergütet werden. Gleich zehn der 18 Preisträger sind NRW Lokalstationen:



Radiosiegel 2015

Antenne Münster, Antenne Unna, Radio 91.2, Radio Berg, Radio Emscher Lippe, Radio Euskirchen, Radio Hochstift, Radio MK, Radio RST, Radio Vest, Radio Wuppertal

Alle Preisträger und Fotos der Preisverleihung finden Sie unter [www.radiosiegel.de](http://www.radiosiegel.de)

Herzlichen Glückwunsch!



## Festtagsgrüße

Liebe Leserin, lieber Leser,

„schon wieder“ ist es soweit. Ein Jahr – das Jubiläumsjahr des Lokalfunks – neigt sich dem Ende zu. 2015 war geprägt durch viele Jubiläen und Veränderungen im Lokalfunk. Allen voran die Neubesetzung der Geschäftsführung und Programmdirektion von radio NRW. Während diese personellen Veränderungen auch viele Veränderungen und Verbesserungen im Programm mit sich brachten, stockte der Reformprozess des Lokalfunks. Frustrierend, aber verständlich, denn die neue Geschäftsführung und Programmdirektion muss sich natürlich erst in das neue Aufgabenfeld einfinden, bevor sie mit VGs und BGs über Veränderungen verhandeln kann. Mittlerweile hat der Reformprozess jedoch wieder Fahrt aufge-

nommen. Vielleicht etwas zaghaft, dafür aber mit der Aussicht auf sinnvolle langfristige verbindliche Vereinbarungen und Verträge und damit höherer Stabilität für das Zwei-Säulen-Modell und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lokalfunks NRW.

Beim Thema Personal dürfen drei Randbemerkungen nicht fehlen: Der Vorsitzende des VLR, Fritz-Joachim Kock, wurde von den Veranstaltergemeinschaften erneut als ihr Vertreter in den Aufsichtsrat von radio NRW gewählt. Vorstandsmitglied Christian Grube wurde erneut in den Vorstand der APR, Arbeitsgemeinschaft Privater Rundfunk, gewählt. VLR Geschäftsführer Timo Naumann wurde in den Vorstand des Fachbereichs Radio- und Audiodienste des Verbandes Privater Rundfunk und Telemedien (VPRT) kooptiert. Alle drei vertreten dort die Interessen der Veranstaltergemeinschaften und des Lokalfunks NRW.

Viele der Lokalstationen feierten 2015 ihr 25-jähriges Bestehen. Mit Radio Duisburg ging der Lokalfunk am 1. April 1990 auf Sendung. So unterschiedlich wie die Stationen, so unterschiedlich waren auch die Geburtstage. Von förmlich bis festlich, im Kleinen oder als Fest für die ganze Familie. Eins hatten sie gemeinsam: den Stolz der Beteiligten, dass der Lokalfunk – allen Widrigkeiten zum Trotz – auch nach 25 Jahren erfolgreich und weiterhin das reichweitenstärkste Radioprogramm in Deutschland ist. Weitere Jubiläumsgeburtstage werden in den kommenden Jahren folgen, weitere Reichweitenerfolge auch – wir freuen uns darauf.

Nicht erfreulich war hingegen die Nachricht, dass sich die Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW bei der Vergabe der zweiten landesweiten Frequenzkette für den Bewerber Metropol FM entschieden hat. Das vom Lokalfunk unterstützte Jugendradio dein.fm ging leer aus. Seitdem befinden sich dein.fm und die LfM im Rechtsstreit. Einen ersten kleinen Sieg gab es im November 2015. Das Verwaltungsgericht Düsseldorf stellte Verfahrensfehler bei der Vergabeentscheidung der Medienkommission fest. Der Rechtsstreit geht damit in die nächste Runde, ohne dass

Metropol FM zwischenzeitlich auf Sendung gehen kann.

Ebenfalls in die Rubrik „Formalia“ fällt das Thema Mustersatzung für VGs. Nach der Novelle des Landesmediengesetzes mussten die Veranstaltergemeinschaften ihre Satzungen den neuen Regelungen des LMG anpassen. Der VLR entwickelte daher gemeinsam mit Prof. Dr. Stephan Ory und der LfM eine Mustersatzung, die bereits viele Veranstaltergemeinschaften übernommen, teilweise individualisiert und verabschiedet haben. Prof. Ory und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LfM leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieser formalen Kraftanstrengung – dafür danken wir ihnen.

Das Thema, das uns in den kommenden Monaten zentral beschäftigen wird, ist die Novelle des WDR-Gesetzes. Der Wettbewerb zwischen WDR und Lokalfunk hat eine empfindliche Schiefelage bekommen. Nur eine gesetzliche Beschränkung des WDR, zum Beispiel auf weniger und eingeschränkte Werbezeiten gemäß dem NDR-Modell, könnte dies ausgleichen. Im ersten veröffentlichten Gesetzesentwurf war davon jedoch keine Rede, was für große Enttäuschung und Verärgerung im Lokalfunk gesorgt hat. Der VLR hat dies deutlich und mehrfach zum Ausdruck gebracht und wird weiterhin auf allen Ebenen Gespräche mit der Landesregierung führen. Gleiches tun die VGs, die Chefredaktionen, radio NRW, der BGV und die BGs. Eine Entscheidung zum WDR-Gesetz wird im Frühjahr 2016 erwartet und richtungsweisend für die Zukunft des Lokalfunks in NRW sein.

Im kommenden Jahr stehen aber noch weitere Themen an. So hat der VLR zum Beispiel bei der Einrichtung seiner Fachausschüsse 2014 beschlossen, diese 2016 zu überprüfen und Veränderungen durchzuführen. Das Engagement der wesentlich durch die Chefredaktionen in NRW gestalteten Fachausschüsse ist weiterhin sehr hoch. Dennoch gibt es verschiedene Verbesserungspotenziale, über die 2016 beraten und entschieden werden muss. Auch hier gilt unser Dank den Chefredaktionen, aber auch den Vertreterinnen und Vertretern von radio NRW und den BGs, die sich in den

Fachausschüssen für den Lokalfunk einsetzen und mit Blick „über den eigenen Tellerrand hinaus“ diskutieren und entscheiden.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen der VLR-Vorstand und die VLR-Geschäftsführung besinnliche Feiertage und einen guten Übergang in das neue Jahr 2016.

## **Erreichbarkeit Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle des VLR ist in der Zeit vom 16.12.15 bis einschließlich 04.01.16 nicht besetzt.

## **VLR-Info Hinweis:**

Das kommende VLR-Info erscheint im Februar 2016. Sollten Sie darin Meldungen oder Nachrichten veröffentlichen wollen, schicken Sie diese bitte bis 31.01.16 an die Geschäftsstelle des VLR unter: [infodienst@vlr-nrw.de](mailto:infodienst@vlr-nrw.de)

Vielen Dank.